

INHALT

Einleitung	9
I. Darstellung wissenschaftlicher Grammatikforschung seit dem Ende des vergangenen Jahrhunderts	13
1. Sprache als historisches Phänomen	13
a) Hermann Paul als Vertreter der Junggrammatik	13
b) Behaghel, Erdmann, Delbrück: Syntax im Banne der Junggrammatik	17
c) Zusammenfassung: Historische Sprachforschung um 1900	20
2. Neuansätze um 1900	23
a) Lyons Absonderung der Sprachhistorie zu einem eigenen Gebiet der Grammatik; Abbau des sprachlichen Systemdenkens als Vorbereitung auf die Wendung zur Sprache der Gegenwart	23
b) Fincks Versuch, Sprache als Ausdruck der Weltsicht zu fassen	25
c) Sütterlins Wendung zur „Sprache der Gegenwart“	28
d) Dittrich als Vertreter der Sprachpsychologie und sein Erweis der Wissenschaftlichkeit synchronischer Sprachbetrachtung	30
3. Fortschreitende Ausgestaltung dieser Ansätze in der Zeit bis zum zweiten Weltkrieg	32
a) Überblick	32
b) Voßler: Grammatik als Dienerin an der Lebendigkeit der Sprache	34
c) Wunderlich-Reis: Versuch, die Sprachbetrachtung von allen einengenden logisch-rhetorischen Kategorien zu lösen	36
d) Kalepkys Versuch, die Lücke zwischen historischer und psychologischer Grammatik zu schließen	38
e) Einzelarbeiten zur Herausarbeitung der „inneren Form“ des Deutschen, die zugleich die leistungsbezogene Methode der neuen Grammatik demonstrieren	40
f) Ammann und der Neuansatz der zwanziger Jahre	44
g) Grammatik im Dienst der „inneren Form des Deutschen“: Erich Drach: Grundgedanken der deutschen Satzlehre ..	49

4. Wissenschaftliche Grammatiken, die in der Zeit nach dem zweiten Weltkrieg entstanden sind	54
a) Überblick	54
b) Ferdinand de Saussure	56
c) Glinz: Die innere Form des Deutschen	60
d) Erben: Abriß der deutschen Grammatik	67
e) Brinkmann: Die deutsche Sprache	78
f) Grebe: Die Grammatik der deutschen Gegenwartssprache (Grammatikduden)	89
g) Weisgerber: Die vier Stufen in der Erforschung der Sprachen	92
h) Die generative Grammatik	101
5. Zusammenfassung: Hauptrichtungen wissenschaftlicher Grammatikforschung seit 1900	104
II. Darstellung von Schulgrammatiken und schulgrammatischen Denkweisen seit dem Ende des vergangenen Jahrhunderts	107
1. Einleitung	107
2. Deduktiv-logische Schulgrammatiken	108
a) Abhängigkeit dieser Richtung von K. F. Becker	108
b) Mensing: Deutsche Sprachlehre für höhere Schulen	110
c) Michaelis: Neuhochdeutsche Grammatik	119
d) Matthias: Hilfsbuch für den deutschen Sprachunterricht ..	122
e) Müller-Frauenstein: Handbuch für den deutschen Sprachunterricht	124
3. Neuansätze zur Umgestaltung des Sprachunterrichts im Raum der Volksschule seit 1872	127
a) Abhängigkeit dieser Richtung von Rudolf Hildebrand ..	127
b) Hugo Weber: Die Pflege nationaler Bildung durch den Unterricht in der Muttersprache	128
c) Richter: Der Unterricht in der Muttersprache und seine nationale Bedeutung	132
d) Hartnacke: Deutsche Sprachlehre im Dienste der Selbsttätigkeit und im Dienste der Sprachsicherheit	132
e) Greyerz: Der Deutschunterricht als Weg zur nationalen Erziehung	136
f) Müller: Vom Deutschunterricht in der Arbeitsschule	139
g) Lüttke: Sprachlehre als Anleitung zur Sprachbeobachtung	143
4. Sprachbücher der höheren Schule mit dem Ziel, den deutschen Sprachunterricht von Deduktion und Sprachhistorie zu befreien	145
a) Überblick	145

b) Lyon: Handbuch der deutschen Sprache für höhere Schulen	147
c) Kern und seine Bemühungen um den Deutschunterricht ..	155
d) Sütterlin-Martin: Grundriß der deutschen Sprachlehre ..	158
e) Florstedt-Stieber: Neue deutsche Sprachlehre	162
5. Schulgrammatiken, die nach dem zweiten Weltkrieg erschienen sind, in denen sich Einflüsse neuerer wissenschaftlicher Grammatikforschung nachweisen lassen	172
a) Rahn-Pfleiderer: Deutsche Spracherziehung, Ausgaben B und A	172
b) Hirschenauer-Thiersch: Deutsches Sprachbuch für Gymnasien	184
c) Hoppe: Unsere Sprache in Gestalt, Schrift und Rede	190
d) Schmitt-Martens: Deutsches Sprachbuch	193
e) Die Schulgrammatiken von Schablin, Henss-Kausch und Thiel und das Sprachbuch zu „Wort und Sinn“	198
f) Der deutsche Sprachspiegel	200
6. Zusammenfassung: Schulgrammatiken von der Jahrhundertwende bis zum deutschen Sprachspiegel	211
III. Das Verhältnis von wissenschaftlicher und schulischer Grammatik zueinander seit dem Ende des vergangenen Jahrhunderts	213
1. Das Verhältnis von historischer Sprachwissenschaft und logisch-deduktiver Schulgrammatik	213
2. Mittelbare Einflüsse der wissenschaftlichen Grammatik auf die Schule durch Dittrich und Fink	219
3. Synchronisation von wissenschaftlicher und schulischer Grammatik um 1900: Lyon, Kern und Sütterlin	222
4. Von Rudolf Hildebrand ausgehende grundsätzliche Neubestimmung auf Art und Methode des Sprachunterrichtes im Raum der Volksschule	230
5. Inhalt- und leistungsbezogene Sprachwissenschaft und reihend-präsentierende und deduktive Schulgrammatik: Die Phasenverschiebung bezüglich der Methode und der Ergebnisse bei der Untersuchung des Deutschen zugunsten der Wissenschaft	237
6. Aufnahme, Systematisierung und Ausgestaltung der vor dem zweiten Weltkrieg erarbeiteten Einzelergebnisse auf der Linie von Erich Drach: Synchronische Erforschung der Sprache durch Glinz, Erben, Brinkmann, Grebe und Weisgerber	249
7. Grundlinien der Begegnung zwischen wissenschaftlicher und schulischer Grammatik nach dem zweiten Weltkrieg	255
IV. Tabellen	268
V. Literatur	285

1. Lyon, Handbuch der deutschen Sprache, 3. Aufl. 1891	268
2. Mensing, Deutsche Sprachlehre für höhere Schulen, 25. Aufl. 1926	270
3. Florstedt-Stieber, Neue deutsche Sprachlehre, 14. Aufl. 1935	272
4. Rahn-Pfleiderer, Deutsche Spracherverziehung, Ausg. B, 1961—65	274
5. Deutscher Sprachspiegel, Hefte 1—4 1964 und 1966, Heft 1, Neubearbeitung, 1966	276
6. Historische Abfolge der behandelten Werke	280
V. Literatur	285